

2002-2022

VON DER GRÜNDUNG DER LAG BIS HEUTE



Grußwort Bürgermeister Eric Ballerstedt	4
Grußwort aus dem AELF Dr. Alois Kling, Veronika Hämmerle & Maximilian Heitmeier	5
Entwicklung des Vereins von 2002-2022 Wie alles begann... Von der Idee bis heute	6-9
Interviews	10-18
Eric Ballerstedt Vorsitzender 1. Bürgermeister Stadt Lindenberg i.A.	
Hermine Eller Langjähriges Mitglied des Entscheidungsgremiums sowie Gastgeberin der Ellerhof-Scheidegg-Ferienwohnungen	
Ulrich Pfanner stellv. Vorsitzender 1. Bürgermeister Markt Scheidegg	
Tobias Walch Jahrelanger Beratender Experte des Vereins 1. Bürgermeister der Gemeinde Achberg	
Chronik von Projekten aus den einzelnen Entwicklungszielen	
Entwicklungsziel I: Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen Im Fokus: Projekte und chronologische Entwicklung rund um die Weißtanne werden beleuchtet	19-22
Entwicklungsziel II: Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote	23-26
Entwicklungsziel IV: Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit	
Im Fokus: Die Entwicklung des Regionalmanagements über 20 Jahre sowie die Entwicklung von Projekten im Bereich Tourismus	
Entwicklungsziel III: Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote	27-30
Im Fokus: Die Entstehung diverser Gemeinschafts- und Generationenhäuser	
Unterstützung Bürgerengagement	31-33
Impressionen von Projekten und aus der Arbeit des Vereins	34
Glossar	35
Impressum	36

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.!

Es ist mir eine besondere Freude, Sie auf eine Reise durch die Zeit mitzunehmen. Unser Verein besteht nun seit 20 Jahren – Ein Grund, gemeinsam auf diese Zeit zurückzublicken und die Entwicklung des Vereins darzustellen.

Was ist seit der Gründung des Vereins, von „Impuls Westallgäu 10+“ bis hin zur „Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.“, passiert? Welche Meilensteine haben wir in der Region in den letzten Jahren gemeistert? Welche regionalen Entwicklungen lassen sich beobachten, die auf unsere Arbeit zurückzuführen sind? Welche spannenden Projekte konnten mit Hilfe der Bürger vor Ort umgesetzt werden?

Antworten zu diesen Fragen, Interviews jahrelanger Wegbegleiter, eine Auswahl an Projektdokumentationen sowie weitere interessante Fakten zu unserem Verein halten Sie mit dieser Chronik in den Händen.

Ihnen allen gilt mein besonderer Dank, vor allem für Ihre Treue und Ihr Engagement in den letzten, für uns alle herausfordernden Jahren. Gemeinsam haben wir gezeigt, dass regionale Entwicklung trotz Hürden von außen keinen Stillstand kennt und wir die Zukunft unserer Heimat bewusst in die Hand nehmen.

Bleiben Sie in den kommenden Jahren neugierig sowie aktiv und gestalten Sie unsere Region weiter mit. Wir brauchen Sie! Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Mit herzlichem Gruß,
Ihr

Bürgermeister Eric Ballerstedt
1. Vorsitzender

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Westallgäu-Bayerischer Bodensee“ ist eine der Mitgliederstärksten LEADER-Gruppen in ganz Bayern. Dies zeugt von einem enorm hohen Engagement der hiesigen Bürger, sich getreu dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“ für die Region einzusetzen.

So wird seit nunmehr 20 Jahren in der LAG die für LEADER charakteristische „Vielfalt und Vernetzung“ gelebt.

Vielfalt zeichnet die Region „Westallgäu-Bayerischer Bodensee“ ganz besonders aus. Vielfalt der Akteure – von Kommunen über Vereine bis hin zu Privatpersonen. Vielfalt der Themen – von Tourismus über Natur & Umwelt bis zu Daseinsvorsorge. Und daraus resultierend natürlich eine großartige Vielfalt der umgesetzten Projekte – vom Generationen-Bewegungsparcours über Premiumwanderwege bis hin zum inklusiven Wohnen im Rainhaus Lindau.

Das AELF Kempten war maßgeblich an der Gründung der LAG beteiligt und betreut diese seit jeher intensiv, insbesondere in Person des LEADER-Koordinators und der Mitarbeiter Bewilligungsstelle. Stellvertretend für alle sei hier der leider viel zu früh verstorbene Bruno Bernhard erwähnt, der aufgrund seiner detaillierten Kenntnisse der Verhältnisse vor Ort wichtige Impulse gesetzt hat. Den Kern aller LEADER-Aktivitäten bildet die Vernetzung der Akteure im ländlichen Raum. Bereits seit zwei Jahrzehnten wird seitens des AELF großer Wert auf eine enge Vernetzung aller Lokalen Aktionsgruppen im Allgäu, aber auch über die Landesgrenze hinweg, gelegt. Die LAG „Westallgäu-Bayerischer Bodensee“ ist hier sehr engagiert. Davon zeugen zahlreiche unter ihrer Federführung erfolgreich umgesetzte Kooperationsprojekte wie die „Transnationale Daseinsvorsorge“ und die „Weißtannenregion vom Allgäu bis zum Bodensee“.

An dieser Stelle gilt allen Beteiligten großer Dank für die stets gute Zusammenarbeit. LEADER funktioniert nur im Miteinander. Dann sorgt es für Wertschöpfung und Wertschätzung in der Region, wie es das Gebiet „Westallgäu-Bayerischer Bodensee“ vorbildlich beweist. Um dieses wertvolle Förderinstrument für den ländlichen Raum auch weiterhin nutzen zu können, hat die LAG mit der fristgerechten Einreichung einer neuen Lokalen Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2023-2027 den Grundstein gelegt, wieder als LEADER-Region anerkannt zu werden. Das AELF Kempten wünscht der LAG und ihren Verantwortlichen weiterhin viel Tatkraft und wird als starker Partner auch künftig mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Es grüßen Sie herzlich



Dr. Alois Kling
Behördenleiter



Veronika Hämmerle
LEADER-Koordinatorin



Maximilian Heitmeier
Leiter Sachgebiet Investitions-
förderungen, LEADER

Wie alles begann...

Regionaler Entwicklungsprozess
mit aktiver Beteiligung von
140 Bürgern startet

Sommer 2001:
10 Gemeinden im Westallgäu beschließen,
sich als LAG bei LEADER+ zu bewerben

2002:
Anerkennung als handlungsfähige LAG:
Impuls Westallgäu 10+

5 Handlungsfelder:

- ✓ Erlebnis Natur + Sport, Begegnung / Kulturlandschaft + Tradition Westallgäu
- ✓ Kompetenz Holz und Energie Westallgäu
- ✓ Zusammen-Leben im Westallgäu
- ✓ Gastgeber / Willkommen im Westallgäu
- ✓ Marketing und Management Westallgäu

Umgesetzte Projekte: **50**
Generierte Fördermittel für die Region:
€ 2.519.834,00

Evaluierung der FP 2002-2006:

- ✓ Etablierung der Marke Westallgäu durch Einbindung der Bayer. Bodenseegemeinden
- ✓ Zusammenführung dieser Teilräume innerhalb der LAG
- ✓ LEADER+ hat neues Denken in den Gemeinden bewirkt
- ✓ Förderung der Lebensqualität gilt als stärkstes
- ✓ Argument für den Wirtschafts- und Arbeitsraum Westallgäu



Zuwachs der LAG auf **21**
Gebietskörperschaften, darunter
19 Gemeinden des Landkreises Lindau
+ Landkreis Lindau
+ Markt Oberstaufen

Regionaler Entwicklungsprozess
mit aktiver Beteiligung
der LAG-Mitgliedsgemeinden

21.6.2007 Mitgliederversammlung
beschließt **Namensänderung:**

aus **impuls**
westallgäu **70+** wird

Regionalentwicklung
Westallgäu –
Bayerischer Bodensee e.V.

4.7.2007 Vorstellung des Leitbilds
**„Vielfalt nachhaltig gestalten
und über Grenzen handeln“**
und Ziele des neuen REK

Frühjahr 2008:
Anerkennung als
handlungsfähige LAG:
Regionalentwicklung Westallgäu-
Bayerischer Bodensee e.V.

6 Handlungsfelder:

- ✓ Gesunde Landwirtschaft / intakte vielfältige Landwirtschaft
- ✓ „Vielfalt im Grenzbereich“ – an die Region angepasster Tourismus
 - ✓ Soziale Verantwortung / partnerschaftlich organisiert
 - ✓ Zukunftsfähige Infrastruktur / lokale Versorgung
 - ✓ Nachhaltige, gemeinsame Wirtschaftsentwicklung
- ✓ Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu – querschnittsorientiert –

Umgesetzte Projekte: **75**

Generierte Fördermittel für die Region:

44 Einzelprojekte in der LAG

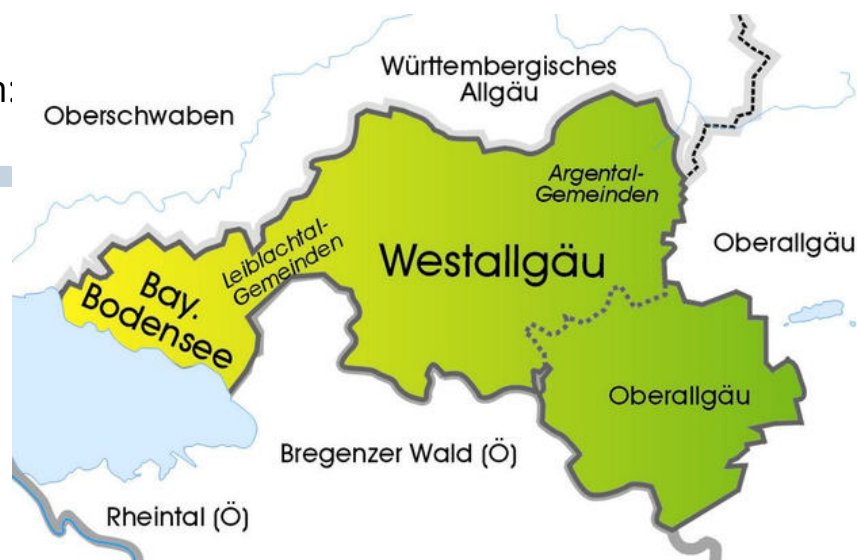
€ 4.514.716,00

31 Kooperationsprojekte mit

LAG-Beteiligung

€ 2.969.706,00*

*Gesamt-Fördersumme für K-Projekte,
die anteilig auf die beteiligten LAGn
aufgeschlüsselt wird



Alle **21** Gebietskörperschaften
bleiben Mitglied in der LAG

Frühjahr 2014:
Anerkennung als handlungsfähige LAG
Name und Logo bleiben bestehen

Leitbild bleibt „Vielfalt nachhaltig gestalten und über Grenzen handeln“ / **aus Handlungsfeldern werden Entwicklungsziele gemäß ELER-Zielsetzungen** Innovation, Klima, Umwelt, Demographie

4 Entwicklungsziele:

- ✓ Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen
- ✓ Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote
 - ✓ Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels
- ✓ Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit

2018 erfolgt **Zwischenevaluierung** – über alle Antworten hinweg **ergibt** sich sehr **positives Gesamtbild**

Inhalte, Strategie, Organisationsstrukturen und LAG-Management werden von Akteuren als effizient und wirksam betrachtet

Größe des **Entscheidungsgremiums** (61 Personen) wird diskutiert und für **Verkleinerung** ausgesprochen

2020 wird **Übergangsperiode** für die Jahre **2021 & 2022 LEADER-weit** festgesetzt

Potenzielle Projekte werden aus dem Bayernweiten LEADER-Topf finanziert, in den alle bis 2020 nicht verbrauchten Mittel fließen

Umgesetzte Projekte: **29**

August 2022:
LEADER Fördermittel sind ausgeschöpft

Generierte Fördermittel für die Region:

21 Einzelprojekte in der LAG **€ 1.487.955,00**

8 Kooperationsprojekte mit LAG-Beteiligung **€ 1.245.170,00***

*Gesamt-Fördersumme für K-Projekte, die anteilig auf die beteiligten LAGn aufgeschlüsselt wird

Umfangreicher Prozess zur LES-Erstellung 2021-2022
unter aktiver Beteiligung der LAG-Mitglieder
LES unter dem Aspekt **Resilienz** erstellt
Resilienz – die Fähigkeit, Krisen zu bestehen

Voraussichtlich **Frühjahr 2023:**
Bescheid über Anerkennung als
handlungsfähige LAG

4 Entwicklungsziele:

- ✓ Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen
- ✓ Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote
- ✓ Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels
- ✓ Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit

Änderung der **Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums**
durch Mitgliederversammlung bestätigt
ALT: 61, davon 21 Mitglieder des öffentlichen Sektors + 40 Mitglieder
aus Wirtschafts- und Sozialbereichen

NEU: 25, davon 9 Vertreter der IG „Öffentlicher Sektor“
Je 4 Vertreter der IG gemäß unseren Entwicklungszielen

Ab 2023: Einrichtung von **Arbeitsgruppen**,
die sich an den Entwicklungszielen
orientieren, die Arbeit des Vereins
unterstützen sowie fachlich vertiefen und
die im Entscheidungsgremium vorgestellten
Projekte unverbindlich vorberaten
ALLE sind willkommen!

Zukünftige LAG setzt sich aus 21
Gebietskörperschaften zusammen,
davon **18** Gemeinden des
Landkreises Lindau
+ Markt Oberstaufen
+ Landkreis Lindau







Bereits 2002 unter dem Namen Impuls Westallgäu 10+ e.V. gegründet, erfolgte die Namensänderung in Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. im Jahr 2007. Damit besteht die LAG seit 20 Jahren!

Zeit, die letzten 20 Jahre mit Mitgliedern des Vereins Revue passieren zu lassen und u.a. zu reflektieren:

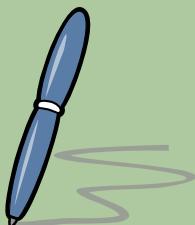
- was sich seit der Gründung getan hat,
- welche Projekte umgesetzt und während der 20 Jahre weiterentwickelt werden konnten,
- welche Chancen/Stärken das Programm LEADER beinhaltet.

Vier Interviewpartner, die jahrelange Begleiter unserer LAG sind, standen Rede und Antwort.


-  Eric Ballerstedt – Vorstandsvorsitzender der LAG Regionalentwicklung WABB,
1. Bürgermeister der Stadt Lindenberg i.A.
-  Hermine Eller – langjähriges Mitglied des LAG-Entscheidungsgremiums,
Gastgeberin der Ellerhof-Scheidegg-Ferienwohnungen
-  Ulrich Pfanner – Mitglied im Vorstand der LAG Regionalentwicklung WABB,
1. Bürgermeister des Markt Scheidegg
-  Tobias Walch – über 18 Jahre als Jurist im Landratsamt Lindau (Bodensee) tätig, davon 10 Jahre
als Leiter des Geschäftsbereichs Soziales und Kreisentwicklung, für den Verein
als beratender Experte tätig
1. Bürgermeister der Gemeinde Achberg


Viel Freude beim Lesen!

1, 2, ..., 20 JAHRE




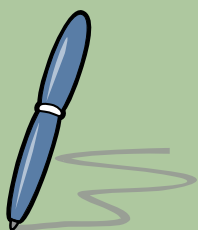
Was ist Ihrer Ansicht nach seit der Gründung des Vereins passiert?

 Ballerstedt (EB): Der Verein hat als Keimzelle mit ein paar Kommunen begonnen und sich in den letzten 20 Jahren positiv entwickelt. Sowohl die Anzahl der teilnehmenden Kommunen als auch die Mitgliederanzahl haben sich stets erhöht. Personell und inhaltlich konnte sich die LAG dadurch breiter aufstellen. Das Ergebnis: unsere LAG ist im bayernweiten Vergleich eine der mitgliederstärksten Aktionsgruppen. Das zeugt von Einsatz und Vernetzung ganz im Sinne unserer Region. Die aktive Mitarbeit in den Gremien bestätigt die positive Entwicklung des Vereins.


 Eller (HE): Ich bin sehr froh, von Anfang an dabei zu sein und zu sehen, wie sich unsere Region in den letzten Jahren entwickelt hat. Vor dem Bestehen der LAG war größtenteils jede Gemeinde mit ihrer Arbeit beschäftigt. Die Gründung der LAG brachte Neues und Frisches in die Region. Die Gemeinden setzten sich zusammen, um die gemeindeübergreifende Entwicklung unsere Region anzugehen und das klassische Kirchturmdenken abzulegen. Daraus sind viele großartige, sinnvolle Projekte entstanden, die heute noch wirken, selbst wenn das ein oder andere Projekt auf Grund der Kostenfinanzierung kritisch angesehen wird. Der Tourismus hat seit der Gründung enorm durch die vielfältigen Projekte profitiert. In Bezug auf das kulturelle Angebot hat sich unsere Region ebenfalls stark entwickelt.

 Pfanner (UP): Seit Gründung ist der Verein stetig gewachsen. Die dadurch entstandene Zusammenarbeit der Bürger:innen und Gemeinden hat tolle Projekte in der Region ermöglicht.


 Walch (TW): Seit seiner Gründung hat der Verein eine tolle Entwicklung durchlaufen: Angefangen mit 10 westallgäuer Gemeinden erhielt die LAG 2008 Zuwachs durch den Landkreis und durch die Gemeinden am Bayerischen Bodensee. Die Bürger:innen konnten kontinuierlich überzeugt werden, dass Regionalentwicklung mit Hilfe von LEADER etwas Gutes ist und es sich lohnt, sich hierfür stark zu machen. Trotz aller Veränderungen im Mitgliederbestand des Vereins und in den personellen Strukturen konnte eine Kontinuität erreicht werden, die die Regionalentwicklung im LAG-Gebiet des Landkreises Lindau und des Marktes Oberstaufen verankert hat. Zwei unterschiedliche Teilregionen sind zu einer Region zusammengewachsen. LEADER ist in unserer Region ein Erfolgsmodell.




Was konnte für die Region bewegt werden? Wo sehen Sie die Stärken der Region, wo die Chancen?

 HE: Vieles wurde für die Region bewegt, vor allem die Zusammenarbeit der Gemeinden ist hier zu nennen. Allein die Vielfalt der Projekte bringt einen großen Nutzen für die Region. Die derzeitige weltpolitischen Lage vermag einen Stillstand hervorzurufen. Hier müssen wir darauf achten, dass es grundsätzlich weitergeht. Wir haben in den letzten Jahren Vieles erreicht, das wir mit LEADER fortführen können. Die Stärken unserer Region sehe ich in unserer gelebten Tradition, Heimat und Kulturlandschaft. Wichtig ist mir, daran festzuhalten, um das Besondere unserer Region zu bewahren. Herausforderungen, wie beispielsweise den stetig wachsenden Personalmangel oder die Kostensteigerungen bei Investitionen, gilt es anzugehen und dabei den Kosten-Nutzen-Faktor im Auge zu behalten.

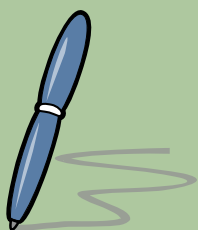
 UP: Die Vielfalt der Region von Weinbau bis zur Alpwirtschaft, von See bis Gebirge wurde herausgearbeitet. Wahrscheinlich hat keine Region so eine Vielfalt auf so eine kurze Distanz.

 TW: In Bezug auf LEADER sehe ich die Stärken der Region hier beim grenzüberschreitenden Gedanken, sowohl zum Bundesland Baden-Württemberg als auch zum Nachbarland Österreich. Kooperationsprojekte wurden initiiert, die Möglichkeit zum gegenseitigen kreativen Befruchten wurde und wird gelebt. Das Schöne ist, dass Dank LEADER etwas von unten heraus entstehen kann, gemäß dem Leitsatz „Bürger gestalten ihre Heimat“. Man bekommt nichts von offizieller Stelle übergestülpt, sondern kann vielfältige Projekte für seine Region ins Leben rufen.


Für die Region insgesamt ist die Verbindung des voralpinen Raums mit dem See charakteristisch und stellt ein Alleinstellungsmerkmal für die LAG dar. Dabei darf man nicht vergessen, dass die Region schon immer diversen Herausforderungen gegenüberstand, wie z. B. die Entwicklung von Tourismus und Wirtschaft. Heute gibt es geheime Weltmarktplayer, die in der Region angesiedelt sind. Die gemeinsame Entwicklung der Region ist dabei eine große Chance für die Zukunft.


 EB: Insgesamt wurden 115 Einzel- sowie 40 Kooperationsprojekte umgesetzt, die in ihrer Qualität, ihrer Wirkung natürlich individuell zu betrachten sind, jedoch in der Summe eine enorm positive und nachhaltige Entwicklung unserer Region darstellen. Unsere Region besticht durch eine fantastische Landschaft sowie eine starke und breit aufgestellte Wirtschaft.

Junge Menschen für den ländlichen Raum zu begeistern und zu binden kommt m.E. oft zu kurz. Hier besteht Handlungsbedarf, was ich jedoch als Chance für die Region begreife. Ebenso lohnt es sich daran zu arbeiten, die angebliche Teilung des Landkreises in den oberen und den unteren Bereich aus den Köpfen der Einwohner zu bekommen. Hier hilft stetige Vernetzung. Wir sollten uns alle besser kennenlernen und als Gemeinschaft generationsübergreifend die Region gestalten!




Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit im LAG-Gebiet (Landkreis Lindau und Markt Oberstaufen) sowie Landkreisübergreifend ein?

 UP: Als LAG Regionalentwicklung Westallgäu–Bayerischer Bodensee ist der Verein Bindeglied zwischen zwei Destinationen und vermag es, beide Destinationen als ganzheitlich zu betrachten und zu einen.

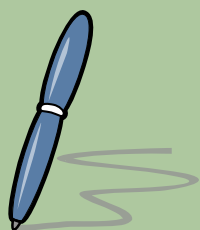
 TW: Ideen gibt es viele. Die Herausforderung sehe ich darin, diese Ideen auch umzusetzen, Bürger zusammenzubringen, um an diesen Ideen zu arbeiten und generell Verantwortung zu übernehmen. Die Themen in den Landkreisen sind dieselben, daher ist es wichtig, über die Grenzen hinaus zu denken und zu handeln sowie die bestehenden Kooperationen zu pflegen.

 EB: Die interkommunale Zusammenarbeit hat sich im Laufe der Jahre als ein immer wichtiger werdender Faktor dargestellt. Die Region arbeitet wertschätzend zusammen. Das ist eine sehr gute Basis für die weitere Entwicklung.


Es ist darüber hinaus schon sehr besonders, dass der Markt Oberstaufen aus dem Landkreis Oberallgäu unserer LAG beiwohnt. Das fördert den Vernetzungsgedanken auch über unseren Landkreis hinaus.

 HE: Die Zusammenarbeit ist gut. Jede Gemeinde hat ihre eigenen Herausforderungen, sodass eine Zusammenarbeit in der LAG umso wichtiger ist. Regionales und landkreisübergreifendes Denken sowie Handeln sind gefragt.

Um in der LAG noch effizienter zusammenarbeiten sowie über Projektanträge diskutieren und abstimmen zu können, befürworte ich den Vorschlag der Verkleinerung des Entscheidungsgremiums ab der Förderperiode 2023. Wichtig ist hierbei, junge Leute mit ins Boot zu holen und ihnen das Vertrauen zu schenken.




Wie wird Ehrenamt Ihrer Meinung nach wahrgenommen? Wie können Menschen für das Ehrenamt begeistert werden?

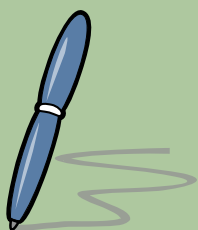
 TW: Die mit Förderprogrammen – nicht nur mit LEADER – verbundene Bürokratie ist für Ehrenamtliche oft mit großen Herausforderungen verbunden, da braucht es einen langen Atem. Ehrenamtliche wollen etwas schaffen, zeitnah etwas umsetzen. Durch die Formalien und Antragstellungen werden sie oft ausgebremst und das Engagement, sich bei LEADER zu beteiligen, kann auf der Strecke bleiben.


Hier könnte vielleicht eine informelle Plattform helfen, die Ehrenamtliche zusammen und in den Austausch bringt. LEADER darf dabei nicht nur als Förderinstrument gesehen werden, sondern als Möglichkeit für eine Ideenschmiede und -weiterentwicklung. Wichtig ist, den Bürgern zu zeigen, was diese Plattform und Austauschrunden für sie bringen, beispielsweise an Hand von Best Practise Beispielen, die in der LAG bereits umgesetzt wurden.

Potential für die Bürger sehe ich vor allem beim Thema „Kleinprojekte“, die für weniger kostenintensive Projekte und mit weitaus weniger schriftlichem Aufwand beantragt und umgesetzt werden können. Eine Kleinprojektförderung könnte aus meiner Sicht gut wiederkehrend in die Förderperiode aufgenommen werden, um so Vereinen und Bürgern LEADER bekannter zu machen und in den Köpfen zu verankern.

 EB: Das Ehrenamt im Allgemeinen bietet eine Chance, aktiv mitzugestalten. Dennoch stellen die sich immer wieder ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen eine große Hürde dar. Wertschätzung und zur Seite stehen müssen wieder mehr in den Fokus rücken. Um Bürger für das Ehrenamt zu gewinnen, muss vermittelt werden, dass sie mit überschaubarem Aufwand etwas erreichen können.


Durch das LAG-Management wird Ehrenamtlichen eine Projektbegleitung gestellt, die unter die Arme greift und bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt.




 HE: Personen, die ein Ehrenamt annehmen, erhalten von mir Lob, Respekt und Anerkennung! Für mich bedeutet Ehrenamt, mich einzubringen, meine Region zu stärken und etwas zurückzugeben. Genau hier sehe ich die Herausforderung in der Bevölkerung. Die Erwartungen vieler Leute an die Gemeinden und das Land ist hoch, doch sind zu wenige bereit, sich einzusetzen. Um die Region zu stärken, braucht es jedes Engagement, das man bekommen kann. Das Bewusstsein, dass beim Ehrenamt großartige Menschen zusammenfinden, die sich für dieselbe Sache begeistern und austauschen, muss verankert werden. In Vereinen müssen wir uns gemeinschaftlich stärken, die Tradition bewahren und gleichzeitig den Weg in die Zukunft richten. Tradition und Moderne gehören für mich eindeutig zusammen. Mit der Jugend entsteht derzeit ein Umbruch, was das Engagement betrifft. Hier treffen mutige junge Leute aufeinander. Vereine müssen dabei annehmen, dass ein Generationswechsel stattfindet und jungen Leuten auch etwas zutrauen. So gewinnt das Ehrenamt hoffentlich wieder mehr Engagierte.


 UP: Dies braucht auf jeden Fall mehr Input. Hier ist mehr Einsatz in allen Bereichen gefragt, um das Ehrenamt auch zukünftig attraktiv zu halten.

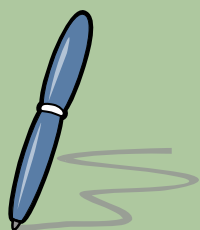
Was verbinden Sie mit LEADER?

 EB: Mit LEADER verbinde ich die europäische Idee vor Ort. Es bietet Bürgern die Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten und ihre Heimat durch das Einreichen von Projekten aktiv mitzugestalten.


 HE: Zu Beginn der LAG-Gründung dachte ich `Die Region hat nun viel Geld, das sie ausgeben kann´. Und das haben wir auch. Gemeinsam wurde in den letzten 20 Jahren viel erreicht, sowohl in den Gemeinden, Märkten und Städten des Bayerischen Bodensees, des Westallgäus und Oberallgäus. Darauf können wir stolz sein! Wesentlich ist, in der Zukunft auch weiterhin die Projekte hinsichtlich Sinn und Nutzen zu prüfen.


 UP: Für mich bedeutet LEADER: Wertschöpfung in der Region, Projekte von Bürgern für Bürger umzusetzen sowie eine starke Zusammenarbeit in dem LAG-Gebiet zu schaffen.


 TW: LEADER heißt für mich, neue Impulse zu erhalten, Kreativität freizusetzen und gemeinsam daran zu wachsen, wie z. B. beim Thema „Weißtanne“ (siehe Punkt 8).




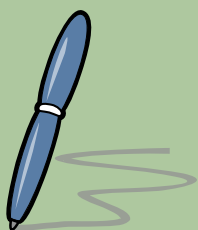
Welche Hürden und Herausforderungen sehen Sie bei LEADER?

 HE: Ich erachte es als wichtig, dass wir an LEADER festhalten, da es ein sehr gutes Förderinstrument für unsere Region, aber auch generell für Deutschland ist. Aspekte wie Digitalisierung, Daseinsvorsorge, Erhalt unserer Kulturlandschaft gilt es in der Zukunft auszubauen und zu stärken, unabhängig des weltpolitischen Geschehens. LEADER bedeutet auch, einen langen Atem zu haben, u.a. bei der Beantragung von Projekten. In meinen 12 Jahren, die ich im Gemeinderat Scheidegg tätig war, sind mir der stets wachsende Bürokratieaufwand sowie die Weisungsgebundenheiten aufgefallen, die auch bei LEADER nicht halt machen. Umso wichtiger ist es, hier Ansprechpartner zu haben, die den behördlichen Aufwand und das Bürokratendeutsch plausibel erläutern. Mein Dank gilt hier der Geschäftsstelle, die mit bestem Wissen unterstützen und durch die Wege der bürokratischen Herausforderungen lenken.


 UP: Zu viel Bürokratie, vor allem für ehrenamtlich Engagierte, die nicht täglich mit Anträgen, Vergabe, Dokumentationen zu tun haben. Wenn ich zu den Anfangsjahren des Vereins zurückschaue, hat sich m.E. der bürokratische Aufwand mehr als verdoppelt. Das stellt eine Herausforderung für Engagierte dar, sich in ihrer Freizeit mit dieser Bürokratie auseinanderzusetzen, was letztlich dazu führen kann, dass Projekte mit Mehrwert für die Region nicht eingereicht werden.


 TW: LEADER ist zu wenig bekannt bei den Menschen. Sowohl als Programm als auch in Form von umgesetzten Projekten in der Region. Bekanntheit ist das „A“ und „O“, um langfristig Projekte mit Hilfe dieses Programms durchzuführen und umzusetzen.


 EB: Die überbordende Bürokratie muss dringend zurückgefahren werden. Eine stetig steigende Belastung für Projektträger im Rahmen des Förderprogramms ist in keiner Weise zielführend. Die LAG tut bereits ihr Möglichstes, um die bürokratischen Voraussetzungen und Hürden im Förderprozess für die Projektträger vor Ort abzufedern.



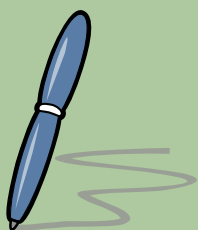
Was können wir als LAG tun, um LEADER in den Köpfen der Menschen zu verankern und noch mehr publik zu machen?

 UP: Wichtig ist, Projekte in der Region umzusetzen und dafür eine stetige Bürgerbeteiligung zu schaffen. Projekte, die dank der Zusammenarbeit mit den Menschen der Region initiiert werden, schaffen Bekanntheit.


 TW: Hilfreich ist eine stetige Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel auch über SocialMedia-Kanäle, mit denen ganz andere Zielgruppen erreicht werden können. Denkbar wären neben der schon angesprochenen Plattform auch Workshops zur Gemeindeentwicklung in den einzelnen Gemeinden, die bestenfalls aus LEADER heraus finanzieren werden. Im Rahmen dieser Workshops könnten Bürger in den Gemeinden gemeinsam an Ideen arbeiten und etwas für die Entwicklung in ihrer eigenen Gemeinde tun.


 EB: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sind hier essentiell. Projekte, die mit Hilfe von LEADER umgesetzt wurden, müssen weiterhin öffentlichkeitswirksam nach außen getragen werden. Die stets gute Zusammenarbeit mit Projektträgern hat bestenfalls zur Folge, Bekannte, Familie und Freunde von der erfolgreichen Durchführung und dem Förderprogramm LEADER zu berichten. Über unsere eigenen Erfolge dürfen wir noch mehr sprechen.

 HE: Meine Empfehlung ist, alle Sitzungen öffentlich zu gestalten, Bürger zur aktiven Beteiligung einzuladen und klar herauszustellen, dass mit LEADER-Projekten EU-Gelder in unsere Region fließen!




Gibt es Ihrerseits ein LEADER-Lieblingsprojekt, das umgesetzt werden konnte? Bitte nennen Sie Gründe für Ihr Lieblingsprojekt.

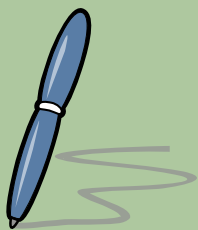
 TW: Für mich war die Vielzahl an Projekten rund um das Thema „Weißtanne“ sehr prägnant, da hier ganz unterschiedliche Aspekte zusammenkommen, die nachhaltige Regionalentwicklung ausmachen: Zunächst vorrangig der Baum Weißtanne als „Produkt“, der in unserer Region verwurzelt ist und unsere Kulturlandschaft mitprägt, bis hin zu Projekten in den Bereichen Forstwirtschaft, Ökologie, Baukultur, Architektur, Langlebigkeit und Tourismus. Das Themenfeld hat viele erstaunliche Projekte hervorgebracht und ist nach wie vor aktuell.

 EB: Es gibt eine Vielzahl toller Projekte hier im LAG-Gebiet. Aber das Kunsteisstadion in Lindenberg sticht für mich noch etwas heraus. Und dass nicht, weil es in Lindenberg umgesetzt wurde, sondern weil das Projekt ein Paradebeispiel für bürgerschaftliches Engagement darstellt. Mit viel Herzblut und Einsatz haben hier Bürger der Stadt ihre Heimat selbst gestaltet sowie dadurch einen enormen Mehrwert für die gesamte Region geschaffen. Sie haben das Projekt von der Konzeption über die Planung und die Umsetzung bis hin zur Finanzierung im Ehrenamt gestemmt. Und auch heute leistet der Förderverein nach wie vor wertvolle Arbeit beim Betrieb der Anlage. Durch solche Projekte wird die Identifikation mit der Region gefördert!

 HE: Ganz klar für mich: der Skywalk in Scheidegg. Das LEADER-Projekt ist einzigartig und m.E. die bestbesuchte Attraktion im Westallgäu. Barrierefrei können Besucher eine Vielfalt an Natur, Spielplätzen, Veranstaltungen, Konzerten, Führungen u. v. m. erleben.

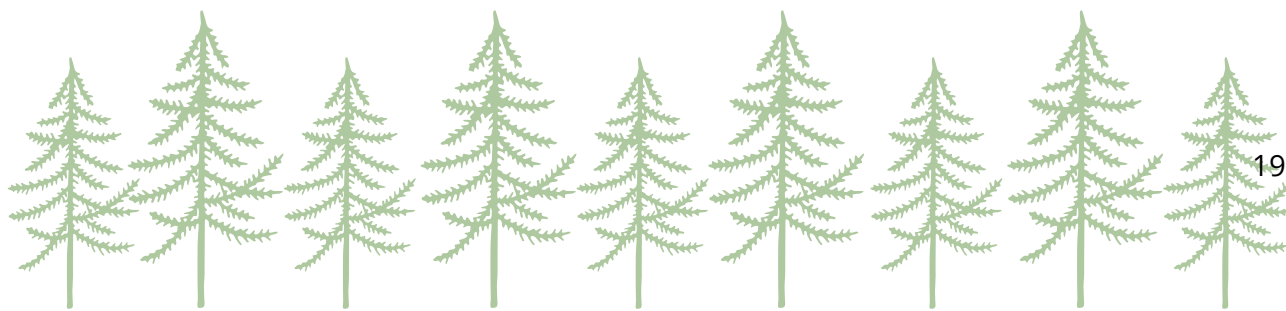
 UP: Die Kartierung der alten Obstsorten. Daraus ist für den ganzen Regierungsbezirk Schwaben der Sortenerhaltungsgarten in der Obstbauschule Schlachters mit über 300 Apfel- und Birnensorten aus ganz Schwaben entstanden. Wahrscheinlich das nachhaltigste Projekt mit der größten Strahlkraft weit über die Landkreisgrenzen und über den Regierungsbezirk hinaus. Aus ganz Süddeutschland kommen Delegationen und sehen das Projekt als Vorbild für ihre Region.

Vielen Dank an Herrn Ballerstedt, Frau Eller, Herrn Pfanner und Herrn Walch!



PROJEKTE ZUR WEISSTANNE

Förderperiode	Einzelprojekte Kooperationsprojekte	LEADER-Förderung
2002-2006	Imagebildung für regionale Produkte (Weißtanne, Käse) Holzhof Westallgäu Machbarkeitsstudie Weißtannenbroschüre Begegnungsstätte- Pilotprojekt mit Weißtannenholz Weißtannenorgel St. Blasius	€ 4.925,00 € 5.000,00 € 9.000,00 € 152.500,00 € 124.122,00
2007-2013	Internationaler Weißtannenpreis Wald-Info-Plan	€ 18.106,00 € 42.566,00
2014-2022	Netzwerkmanager Wald & Holz Weißtannenregion vom Allgäu bis zum Bodensee Digitales Wald-Holz-Netzwerk	€ 113.048,00 € 55.849,12 € 239.902,87 (voraussichtlich)



In der Förderperiode **2002-2006** gab es einen konkreten Schlüsselbereich im Handlungsfeld:
Ländliche Entwicklung, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft / Umwelt und Naturschutz



Holz und Energie Westallgäu

Ziele des SB:

- Natur und Landschaft des westlichen Allgäus durch nachhaltige Land- und Forstwirtschaft erhalten und entwickeln
- Eine lohnende Land- und Forstwirtschaft sichern
- Die Nachhaltigkeit in der Energienutzung verbessern

Fokus: Positionierung des Bau- und Energiestoffes Holz sowie der Förderung alternativer Energien

Die Projekte der Förderperiode 2002-2006 (siehe Tabelle Seite 19) spiegeln diesen Fokus wider.

Die Evaluierung der Förderperiode ergab, dass:

- die durchgeführten Maßnahmen im Bereich Holzwirtschaft zur Erfüllung der gesteckten Ziele „stark“ beigetragen haben,
- die Weißtanneninitiative als sehr erfolgreich bewertet werden kann,
- zu einem Aushängeschild der LAG wurde.

Die LAG hat einen der Hauptpreise beim Wettbewerb „Zukunftsfähige Landnutzung in Bayerns Gemeinden 2005“ gewonnen.

Empfehlungen für die weitere Arbeit:

Im Bereich Holz wurden wichtige Grundlagen zur Förderung regionaler Wertschöpfungsketten geschaffen.

Künftige Maßnahmen in der Förderperiode 2007-2013 waren, sich darauf zu konzentrieren, aus dem Erreichten folglich Mehrwerte zu schaffen, beispielsweise durch eine stärkere touristische Inwertsetzung (Weißtannenstraße, Architekturtourismus, ...).

Im Bereich regionale Wertschöpfung konnten wichtige Netzwerke ausgebaut werden. Eine qualitative Weiterentwicklung und eine noch engere Verbindung zur Tourismusstrategie der Region wurden auf die Agenda genommen.



In der Förderperiode **2007-2013** änderte sich das Handlungsfeld in:



Gesunde Landwirtschaft / intakte vielfältige Landschaft

Ziele des HF:

- Förderung der Wertschöpfungskette Holz war dabei eines von fünf Leitzielen. Entsprechend der Ergebnisse der vorangegangenen Evaluierung zielten die vier weiteren Leitziele dieses HF darauf ab, eine stärkere Inwertsetzung in verschiedenen Bereich der Landwirtschaft zu erreichen.

Fokus: Weiterentwicklung der Weißtanneninitiative durch Vernetzung mit anderen Wirtschaftsbereichen sowie Förderung der Wertschöpfungskette Plenterwald als Besonderheiten der Region.

Zwei Projekte wurden dazu umgesetzt (siehe Tabelle Seite 19).

Ergebnis der Evaluierung der Förderperiode 2007-2013 ergab, dass:

- das Ziel der Förderung der Wertschöpfungskette weitgehend erreicht wurde,
- es sich um eine leistungsstarke Forst- und Holzwirtschaft handelt,
- der Großteil der befragten Personen mit den Entwicklungen in diesem HF zufrieden war.

Empfehlungen für die weitere Arbeit:

Die Region sollte sich auch in der Zukunft den Themen Land- und Forstwirtschaft sowie Ökologie widmen. Entwicklungschancen sahen die Bürger auch weiterhin im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe (z. B. Einsatz von Holz) sowie einer gemeinsamen Interessensvertretung der Waldbesitzer von kleinparzellierten Waldflächen. Ebenfalls als Chance wurde die Mobilisierung der Waldbesitzer betreffs der verbesserten Holznutzung erachtet, um dem Verlust kleinstrukturierter Holzwirtschaft durch Marktberreinigung vorzubeugen.



2014-2022 änderte sich die Bezeichnung Handlungsfeld in Entwicklungsziel:



Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen

Ziele des EZ:

- Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft
- Unterstützung von energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten
- Förderung von regionalen und ökologischen Produkten

Als Startprojekt dieser Förderperiode wurde u.a. das Kooperationsprojekt "Netzwerk Wald & Holz im Allgäu" initiiert.

Fokus 1: Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für den Rohstoff Weißtanne, damit der Bestand unserer Wälder klimastabil behalten und vorgebracht werden kann.

Fokus 2: Mobilisierung und Vernetzung der Waldbesitzer zur Förderung der Wertschöpfungskette unserer Region.

Drei Projekte wurden dazu umgesetzt (siehe Tabelle Seite 19).

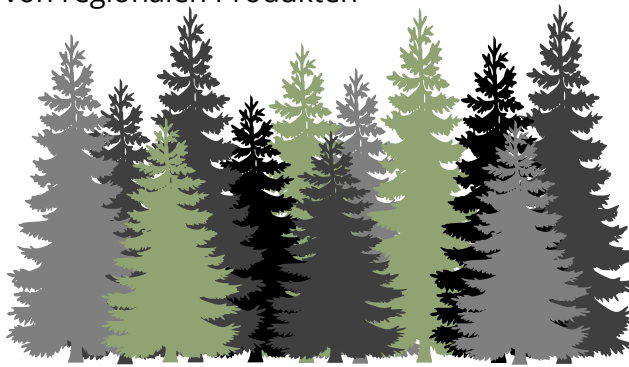
Gemäß den Evaluierungsergebnissen konnte das Projekt "[Digitales Wald-Holz-Netzwerk](#)" beantragt werden. Hierbei geht es um die digitale Zusammenführung der regionalen Akteure und Unternehmer, um eine Versorgungssicherheit in der Branche zu gewährleisten. Dies gelingt durch eine gemeinsame digitale Schnittstelle zur Unterstützung, Abbildung und Abwicklung der regionalen Wertschöpfungskette des Allgäus. Zudem wird der regionale Holzmarkt – durch geeignete Vertragsvereinbarungen zur Abpufferung der Bedarfe in der Rund- und Schnittholzversorgung – stabilisiert.

Ergebnis der Evaluierung der Förderperiode 2014-2022:

- Entwicklung wurde als tendenziell gut bewertet

Empfehlungen für die weitere Arbeit:

- Zukunftssicheres Aufstellen der Region bei den Themen Klimaschutz und -anpassung sowie Ressourcenschutz und Artenvielfalt
- Unterstützung und Einbeziehung der Landwirtschaft
- Stärkere Vermarktung von regionalen Produkten



**PROJEKTE ZUR ENTWICKLUNG DES TOURISMUS
(EZ II) UND DER WIRTSCHAFT (EZ IV)**

Förderperiode	Einzelprojekte Kooperationsprojekte	LEADER-Förderung
2002-2006	Positionierung der Region Westallgäu 2004 Wirtschaftsentwicklungskonzept Westallgäu Zusammenarbeit im Tourismus - Phase 1 und Phase 2 Westallgäuer Wasserwege	€ 4.760,00 € 22.381,00 € 94.954,00 € 70.746,00 € 63.881,00
2007-2013	Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle WEST Gästeführerausbildung - Qualitätssicherung im Tourismus Genussführer Wildkräuter im Wandel der Zeit	€ 4.097,00 € 8.844,00 € 28.673,00
2002-2022 2014-2022	LAG-Management Premiumwandern im Westallgäu	€ 570.786,45* € 110.000,00*

* noch nicht final abgeschlossen

Die dargestellten Projekte aus dem Bereich Tourismus stellen eine repräsentative Auswahl dar.

In **2002-2006** gab es in den Handlungsfeldern **Tourismus / Freizeit und Erholung** sowie **Wirtschaftliche Entwicklung / Siedlung / Verkehr** konkrete Schlüsselbereiche:



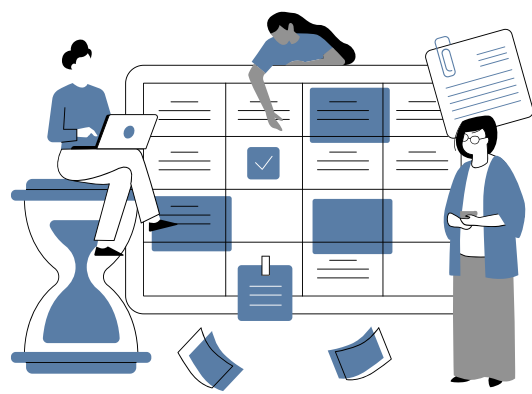
Ziele der SB:

- Stärkung der Willkommenskultur im Westallgäu in Zusammenarbeit mit örtlichen Gastgebern
- Nachhaltige wirtschaftliche und siedlungsstrukturelle Entwicklung der Region im Rahmen einer Stadt-Land-Partnerschaft und einer aktiven Standortgestaltung

Als zentrale Projekte dieser Förderperiode wurden u.a. die Einzelprojekte "Westallgäuer Wasserwege" sowie "Wirtschaftsentwicklungskonzept Westallgäu" initiiert.

Aufbauend auf dem Projekt „Positionierung der Region Westallgäu“ im Jahr 2004 lag der Fokus des Wirtschaftsentwicklungskonzepts zum einen auf der Bestandsaufnahme der bestehenden Rahmenbedingungen sowie relevanten Infrastrukturen und zum anderen auf der Erarbeitung von touristischen sowie wirtschaftlichen Visionen und Zielvorgaben für die Entwicklung der Region bis zum Jahr 2015.

Basierend darauf wurde in zwei aufeinander aufbauenden Phasen der touristischen Zusammenarbeit ein gemeinsames Gastgeberverzeichnis sowie eine einheitliche Außendarstellung erarbeitet. Das Projekt „Westallgäuer Wasserwege“ wurde zur Schaffung eines flächendeckenden gemeinsamen touristischen Angebotes initiiert. Der Fokus lag hierbei auf der Förderung des familiengerechten Tourismus im Westallgäu und dadurch mittelfristig auf der Sicherung sowie Steigerung der Übernachtungszahlen. Ziel war es, eine starke Identifikation der heimischen Bevölkerung mit dem Natur- und Kulturgut Wasser sowie die touristische Marke 'Westallgäuer Wasserwege' aufzubauen.



In der Förderperiode **2007-2013** änderten sich die Handlungsfelder in:


Vielfalt im Grenzbereich – an die Region angepasster Tourismus
Nachhaltige, gemeinsame Wirtschaftsentwicklung

Ziele der HF:

- Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer touristischer Organisationen sowie Ausbau des regionalen Tourismusprofils in Kombination mit land- und forstwirtschaftlichen Produkten
- Organisation und Umsetzung einer gemeinsamen, gemeindeübergreifenden Standort- und Wirtschaftsentwicklung
- Aufbau einer abgestimmten Standortkommunikation

Als zentrale Projekte dieser Förderperiode wurden u.a. die Einzelprojekte "Genussführer" sowie „Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle WEST“ initiiert.

Der Fokus der "WEST" lag auf der Umsetzung des Wirtschaftsentwicklungskonzeptes aus der vorherigen Förderperiode. Eine zentrale Wirtschaftsinitiative, die explizit für die Standortentwicklung der Region verantwortlich ist, wurde veranlasst.

Ziele:

- Installation einer übergeordneten regionalen Standort- und Entwicklungsleitstelle, welche in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen die Wirtschafts- und Standortentwicklung koordinierte und organisierte
- Sicherstellung eines operatives Managements zur Gründung, Ansiedelung und nachhaltigen Entwicklung von Betrieben im Westallgäu

Die Leitstelle wurde als wesentlicher Baustein der Regionalentwicklung eingeordnet und koordinierte von 2008-2014 alle Maßnahmen im Westallgäu, darunter auch zahlreiche LEADER-Projekte. Die Wirtschaftsförderung für den Landkreis Lindau (Bodensee) ist seit Anfang 2015 beim Landratsamt Lindau (Bodensee) angesiedelt.

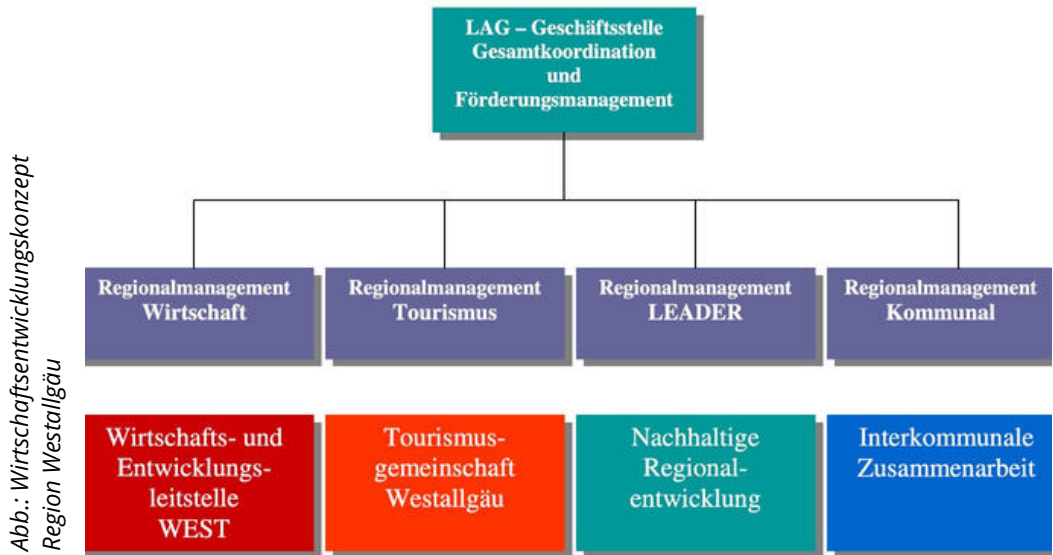


Abb.: Wirtschaftsentwicklungskonzept Region Westallgäu

Beim Projekt „Genussführer“ wurde gemeinsam mit den regionalen Direktvermarktern und Gastronomen ein Konzept erarbeitet, das die Produktvielfalt im Landkreis Lindau darstellt. Durch die Erstellung einer farbigen Broschüre mit Produktinformationen und Informationen über die Erzeugerbetriebe aus der ganzen Region wird ein nachhaltiger Effekt beim Verbraucher/Interessenten bewirkt. Die Broschüre ist heute noch beim Landratsamt Lindau (Bodensee) erhältlich.

Die Projekttable auf Seite 23 spiegelt diese Fokusbereiche anhand ausgewählter weiterer Projekte wider.

NEXT →

In der Förderperiode **2014-2022** änderte sich die Bezeichnung Handlungsfeld in Entwicklungsziel:



Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote

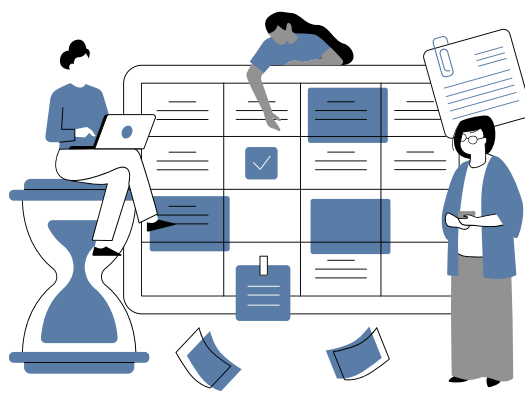
Sicherung und Ausbau regionaler Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit

Ziele des EZ:

- Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote sowie Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsträgern und Angeboten
- Gewinnung und Sicherung von Fachkräften sowie Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Unterstützung innovativer Konzepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken

Als zentrales Projekt dieser Förderperiode wurde u.a. das Einzelprojekt „Premiumwandern im Westallgäu“ initiiert.

Der Wandertourismus spielt im Westallgäu eine wichtige Rolle. In der Vergangenheit wurden bereits grundlegende Maßnahmen umgesetzt, um dem Qualitätsanspruch des Wandermarktes gerecht zu werden. Dazu gehört u.a. die Entwicklung der Westallgäuer Wasserwege. Die Zertifizierungen von Wanderwegen im Rahmen des Projektes sorgen für eine konstante Qualität, wodurch sich das Westallgäu stärker von konkurrierenden Regionen absetzen kann und damit einen Wettbewerbsvorteil erhält.



PROJEKTE ZU GEMEINSCHAFTSHÄUSERN

Förderperiode	Einzelprojekte Kooperationsprojekte	LEADER-Förderung
2002-2006	Dorfgemeinschaftshaus Ellhofen Erlebnis-Heimathaus Gestratz Generationenhaus Oberreute Bürgerstüble Maria-Thann- Anlassgaststätte Ibergzentrum Maierhöfen	€ 525.362,00 € 40.600,00 € 116.250,00 € 51.287,00 € 108.094,00
2007-2013	Bürgerbegegnungshaus in Wasserburg (B) Generationenstadel "alte Schule" Grünenbach	€ 872.645,00 € 391.267,00
2014-2022	Inklusives Wohnen im "Rainhaus"	€ 190.953,61



In der Förderperiode **2002-2006** gab es einen konkreten Schlüsselbereich im Handlungsfeld:
Kultur, Bildung, Kunst / Soziale Integration

 **Zusammen-Leben im Westallgäu**

Ziele des SB:

- das kulturelle Potenzial und Leben im Westallgäu gemeinsam weiterentwickeln
- allen gesellschaftlichen Gruppen die Möglichkeit zur aktiven sozialen Integration bieten
- Chancengleichheit für Jugend und Familie schaffen

Fokus: Maßnahmen zur Förderung der Lebensqualität in den Orten durch Förderung der dörflichen Infrastruktur.

Die 5 Projekte der Förderperiode 2002-2006 (siehe Tabelle Seite 19) spiegelten diesen Fokus wider.

Die Evaluierung der Förderperiode ergab, dass:

- die Maßnahmen zur Förderung der Lebensqualität in den Orten durch Förderung der dörflichen Infrastruktur sehr positiv bewertet wurden,
- die LAG zahlreiche Maßnahmen, insbesondere die Stärkung der Lebensqualität in den Orten, umsetzen konnte.

Empfehlungen für die weitere Arbeit:

Die Förderung der dörflichen Infrastruktur sollte in der FP 2007-2013 nicht mehr mit derselben Intensität verfolgt werden, da bereits viele Erfolge erzielt wurden.

Nachdem bereits intensiv an der Weiterentwicklung des kulturellen Potenzials gearbeitet wurde, sollte darauf künftig kein expliziter Schwerpunkt mehr gesetzt werden.

Die Themen Bildung und Soziales sollten dagegen intensiv weiterentwickelt werden und auch in das fortgeschriebene REK Einzug finden.



In der Förderperiode **2007-2013** änderte sich das Handlungsfeld in:

 **Soziale Verantwortung / partnerschaftlich organisiert**

Ziele des HF:

- u.a. Ein harmonisches Miteinander fördern und junge Menschen stärken, indem man zentralen Freizeitplätze schafft, das Engagement von Jugendlichen in der Gemeinschaft fördert sowie Barrierefreiheit in allen Bereichen schafft.

Fokus: Generationendialog und alternative Wohnformen.

Zwei Projekte konnten dazu umgesetzt werden (siehe Tabelle Seite 19).

Ergebnis der Evaluierung der Förderperiode 2007-2013:

- „Soziale Verantwortung“ war in erster Linie hinsichtlich der Leitziele „Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap“, „Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern“ sowie „Junge Menschen stärken“ sehr erfolgreich.

Empfehlungen für die weitere Arbeit:

Neben der Land- und Forstwirtschaft zählte das Handlungsfeld Daseinsvorsorge / Lebensqualität zu den Schwerpunkten für die neue FP 2014-2020 und wurde als solcher in die LES 2014-2020 aufgenommen.



In der Förderperiode **2014-2022** änderte sich die Bezeichnung Handlungsfeld in Entwicklungsziel:



Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels

Ziel des EZ:

- Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten

Projekträger des in dieser FP umgesetzten Projektes "Inklusives Wohnen im Rainhaus" war die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V.. Für Geschäftsführerin Esther Hofmann ist dieses Projekt „*Inklusion im besten Sinne: Lebens- und liebenswertes Wohnen mit dem Charme eines aufwändig restaurierten historischen Gebäudes aus dem Jahre 1586, das über Jahrhunderte einem sozialen Zweck diente. In 17 Wohnungen leben Menschen mit und ohne Behinderung Tür an Tür und unterstützen sich bei Bedarf gegenseitig.*“

Ergebnisse der Evaluierung der Förderperiode 2014-2022:

- Projekt "Inklusives Wohnen" wurde als erfolgreich bewertet und als wichtig für die Zukunftsfähigkeit der Region gesehen,
- Sozialer Zusammenhalt in der Region wurde als sehr zukunftssicher angesehen

Empfehlungen für die weitere Arbeit:

- Sicherung der Daseinsvorsorge muss noch zukunftssicherer aufgestellt werden
- Insbesondere die Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen wird als ein wichtiges Thema angesehen
- Fokus dabei auf dezentrale Standorte sowie Angebote für alternative Mobilitätskonzepte
- Auf Bedarfe der Jugend (Freizeitangebote) eingehen für Ausbau und Entwicklung eines sozialen Miteinanders





Das LEADER-Projekt „**Unterstützung Bürgerengagement**“ förderte im Rahmen von LEADER 2014-2022 Einzelmaßnahmen lokaler Akteure, die das bürgerschaftliche Engagement in der Region stärken und in den Bereichen der Entwicklungsziele Landwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Tourismus, Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitinfrastrukturen, alternative Mobilitätsangebote oder der regionalen Wirtschaftskraft angesiedelt waren. Das Projekt **richtete sich** beispielsweise **an Vereine, Nachbarschaftshilfen, Schülervereinigungen oder Interessensgemeinschaften**, die inhaltlich und zeitlich klar umrissene Vorhaben hatten und umsetzen wollten.



Ziel des Projektes:

Unbürokratische **Unterstützung** nicht wettbewerbsrelevanter **Maßnahmen** von lokalen Akteuren, die den Entwicklungszielen der LES dienen und das **Bürgerengagement in der Region stärken**.

Finanzielle Mittel:

Rund **22.220 Euro** (20.000 Euro LEADER-Zuschuss und 2.220 Euro Eigenmittel der LAG)



Pro Gemeinde
mindestens 500 Euro
maximal 1.110 Euro (netto)



1 Maßnahme pro LAG-Gemeinde
Unterstützung von insgesamt 20 Vorhaben







Ergebnis und Ausblick:

Alle Maßnahmen bauten auf die **tatkräftige Unterstützung durch Ehrenamtliche**. Das LAG-Gebiet verfügt dahingehend über gut funktionierende Strukturen, die lebendige Ortskerne innerhalb der Gemeinden erhalten und stärken. Das Projekt Unterstützung Bürgerengagement wurde mit großem Erfolg umgesetzt und der **Wunsch nach einer Fortführung** dieses LEADER-Projekts **in** der kommenden **Förderperiode 2023-2027** wurde mehrfach bestätigt.





Umgesetzte Maßnahmen;

 Gemeinde (A-Z)	 Maßnahme	 Finanzielle Mittel
 Bodolz	 Beschattungsanlage für Bodolzer Kinderfest	 € 919,39
 Gestratz	 Akustikdeckplatten für Schützenstühle	 € 1.110,00
 Grünenbach	 Mobiliar für Vereinsheim Ebratshofen	 € 1.110,00
 Heimenkirch	 Anschaffung eines Blasmusik-Instrument	 € 1.110,00
 Hergatz	 Dokumentenkamera und Beamer für Grundschule	 € 1.110,00
 Hergensweiler	 160 Ausstattungselemente für Kinderfest	 € 1.110,00
 Lindau	 Durchführung von Projekt-schmieden und Workshops	 € 1.110,00
 Lindenberg	 Ausstellung des Geschichts- und Museumsvereins	 € 690,00
 Maierhöfen	 Akustische Verbesserung des Musik-Probenraumes	 € 1.110,00
 Nonnenhorn	 Equipment für Gästeführer-Verkostungsstation	 € 915,80



Grünenbach



Hergensweiler



Heimenkirch



Umgesetzte Maßnahmen;

Gemeinde (A-Z)	Maßnahme	Finanzielle Mittel
Oberreute	Mobile Bühnenelemente und Theaterscheinwerfer	€ 1.110,00
Oberstaufen	2 Digitalfunkgeräte für BRK Helfer vor Ort	€ 860,76
Opfenbach	Akustikdecke im Trachten-Vereinsheim	€ 1.110,00
Röthenbach	Technische Ausstattung für Ausbildung von Jungimkern	€ 1.110,00
Scheidegg	Vogelfuttermischmaschine für Naturfreunde Scheidegg	€ 1.110,00
Sigmarszell	Neubau einer Mountainbike-Trainingsstrecke	€ 984,06
Stiefenhofen	Spezialschrank z. Archivierung /Bearbeitung v. Dokumenten	€ 1.110,00
Wasserburg	Rettungspaket für Wasserwacht + 2 Neoprenanzüge	€ 906,34
Weiler-Simmerberg	Standheizung für Einsatzfahrzeug "Helfer vor Ort"	€ 1.110,00
Weißensberg	Fachliteratur für Ausbildung der Jugendfeuerwehr	€ 538,00



Sigmarszell



Weiler-Simmerberg



Scheidegg

IMPRESSIONEN



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

BEGRIFFSKLÄRUNG DER IN DER CHRONIK VERWENDETEN ABKÜRZUNGEN (A-Z)

AG – Arbeitsgruppen

AELF – Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

EG – Entscheidungsgremium der LAG

EZ | HZ – Entwicklungs- und Handlungsziele

FP – Förderperiode

HF – Handlungsfeld

IG – Interessensgruppen

LAG – Lokale Aktionsgruppe – Partnerschaft zwischen kommunalen, wirtschaftlichen und sozial engagierten Akteuren in der Region

LEADER – ist eine Abkürzung der französischen Begriffe: Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale; deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft

LES – Lokale Entwicklungsstrategie

LRA – Landratsamt

MV – Mitgliederversammlung

REK – Regionales Entwicklungskonzept

SB – Schlüsselbereich

WABB – Westallgäu-Bayerischer Bodensee

IMPRESSUM:

Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.
Bregenzer Straße 33
88131 Lindau (Bodensee)
Tel.: +49 (0) 83 82 / 270 – 550

E-Mail: info@wbf-mbh.de

Internet: www.wbf-mbh.de

Regionalmanagement:

Jasmin Sommerweiß & Katja Merx

1. Vorsitzender: Bürgermeister Eric Ballerstedt

BILDNACHWEISE:

© www.paddyschmitt.de - Titelbild U1

© LAG WABB - S. 4, 7, 32-34, 36

© wildgeist GmbH & Co. KG - S. 9

© ISK Institut für Standort-, Regional-
und Kommunalentwicklung - S. 25

© AELF Kempten - S. 5

© LRA Lindau - S. 34

© Canva - S. 6, 10-33

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und
Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen
Raumes (ELER)

